



Anfrage

Anfrage Nr. AF-1/2025 der DIE IGEL

Datum	19.02.2025
-------	------------

Gemeinde Roßdorf

Betreff:

Anfrage der Fraktion Die IGEL zur Cybersicherheit bei der Gemeindeverwaltung

Anlage(n):

1. IGEL_Anfrage_IT_Sicherheit

Anfrage:

In letzter Zeit häufen sich Cyberangriffe auf öffentliche Institutionen und private Unternehmen in erschreckendem Ausmaß. Auch Kommunen werden immer häufiger Opfer von Cyberangriffen. Wir nehmen dies zum Anlass, die folgenden Fragen zu stellen, um einen Einblick in die Arbeit der Gemeindeverwaltung zu gewinnen und mögliche Handlungsbedarfe zu ermitteln.

Hierzu bitte ich um verschriftlichte Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Gab es bisher Cyberangriffe auf gemeindliche Datenverarbeitungssysteme? Falls ja, was waren die Ziele und wie viele Angriffe konnten erfolgreich abgewehrt werden bzw. wie hoch ist der daraus resultierende Schaden?
2. Welche Sicherungsmaßnahmen hat der Gemeindeverwaltung bisher ergriffen, um Cyberangriffe zu verhindern?
3. Mit welchen Einrichtungen (bspw. andere Kommunen, dem Landkreis, etc.) hat die Gemeinde Roßdorf dabei zusammengearbeitet? Gibt es hierzu einen Austausch über die Kreisgrenzen hinweg? Werden externe Fachleute hinzugezogen?
4. Gibt es seitens des Landkreises oder des Landes Hilfestellungen bei dem Aufbau von Sicherungsmaßnahmen? Wenn ja, welcher Art sind diese Hilfestellungen?
5. Bei wem ist das Problem der Abwehr von Cyberangriffen innerhalb der Gemeindeverwaltung angesiedelt? Gibt es hierfür einen speziellen Mitarbeiter, der damit betraut ist, einen Cyberbeauftragten?
6. Wie werden die Mitarbeiter der Gemeindeverwaltung für diese Gefahren sensibilisiert? Gibt es hierzu und in welchem Abstand Schulungen?
7. Gibt es einen Notfallplan, falls es zu einem IT-Ausfall kommt, der sicherstellt, dass die Verwaltung weiterarbeiten kann? Wenn ja, wie sieht dieser aus? Wenn nein, warum nicht?
8. Gibt es in diesem Zusammenhang einen Austausch mit anderen Einrichtungen wie bspw. Banken, Sparkassen und Ordnungsbehörden, um einen reibungslosen Ablauf der Verwaltung im Falle eines Angriffs sicher zu stellen?
9. Welches Betriebssystem setzt die Gemeindeverwaltung auf ihren Rechnern ein?

10. Wurde der Einsatz von Open Source Systemen erwogen? Falls nein, warum nicht?
Welche

Gründe sprechen für das aktuell eingesetzte Betriebssystem?

11. Wie häufig erfolgen Updates der Hard- und Software und wer ist dafür zuständig?
Wie wird

die Einhaltung der Wartungsintervalle gewährleistet und wer ist hierfür zuständig?

12. Nutzt die Gemeindeverwaltung eigene Server oder/und Server von Cloud Anbietern?

13. Falls Cloud-Anbieter genutzt werden, welche Anbieter sind dies? Wo stehen die
Server und wie hoch ist der Anteil der externen Server? Wie ist dort die Sicherheit,
auch unter strikter Beachtung der DSGVO, gewährleistet?

14. Gibt es bei der Gemeindeverwaltung automatisierte Back-Up und Recovery
Verfahren? Wenn ja, in welchen Abständen erfolgen die Sicherungsmaßnahmen?

Dr. Simon Elliott

Stellvertretender Vorsitzender der Fraktion DIE IGEL

Beantwortung der Anfrage in der Gemeindevertretung Roßdorf

Anfrage von:	Fraktion Die Igel
Anfrage Betreff:	Anfrage zur Cybersicherheit bei der Gemeindeverwaltung
Anfrage Datum:	19.02.2025
Beantwortung in Sitzung: (Nummer und Datum)	29. Sitzung der GVE am 14.03.2025

- 1. Gab es bisher Cyberangriffe auf gemeindliche
Datenverarbeitungssysteme? Falls ja, was waren die Ziele und wie viele
Angriffe konnten erfolgreich abgewehrt werden bzw. wie hoch ist der
daraus resultierende Schaden?**

*Es gibt immer wieder von der Firewall geblockte Zugriffsanforderungen,
welche durch die IT-Abteilung kontrolliert werden. Über die Anzahl wird
aus Gründen der Sicherheit keine Auskunft erteilt. Bisher sind keine
Schäden entstanden.*

- 2. Welche Sicherungsmaßnahmen hat der Gemeindeverwaltung bisher
ergriffen, um Cyberangriffe zu verhindern?**

*Die wichtigste Sicherheitsmaßnahme ist die Firewall und deren ständige
Aktualisierung sowie weitere Maßnahmen über Zugriffsregelungen und
Sicherheitseinstellungen, welche in der Leitlinie zur
Informationssicherheit und weiteren Richtlinien geregelt sind. Weitere*

Einzelheiten können aus Gründen der Sicherheit nicht öffentlich bekannt gegeben werden.

3. Mit welchen Einrichtungen (bspw. andere Kommunen, dem Landkreis, etc.) hat die Gemeinde Roßdorf dabei zusammengearbeitet? Gibt es hierzu einen Austausch über die Kreisgrenzen hinweg? Werden externe Fachleute hinzugezogen?

In Bezug auf die IT-Sicherheit wird ein externer Informationssicherheitsbeauftragter eingesetzt. Bezüglich Datenschutzes ist schon seit Jahren ein externer Datenschutzbeauftragter für die Gemeinde tätig. Mit den anderen Kommunen im Landkreis findet ein allgemeiner Informations- und Wissensaustausch statt, ebenso über Fortbildungen und durch den Besuch von Konferenzen.

4. Gibt es seitens des Landkreises oder des Landes Hilfestellungen bei dem Aufbau von Sicherungsmaßnahmen? Wenn ja, welcher Art sind diese Hilfestellungen?

In Hessen gibt es das CyberCompetenceCenter (Hessen3C). Die Unterstützung geht von Gefahrenabwehr bis hin zu Maßnahmen nach einem erfolgreichen Angriff. Von Seiten des LaDaDi gibt es keine Unterstützung.

5. Bei wem ist das Problem der Abwehr von Cyberangriffen innerhalb der Gemeindeverwaltung angesiedelt? Gibt es hierfür einen speziellen Mitarbeiter, der damit betraut ist, einen Cyberbeauftragten?

Die IT-Abteilung ist zuständig.

6. Wie werden die Mitarbeiter der Gemeindeverwaltung für diese Gefahren sensibilisiert? Gibt es hierzu und in welchem Abstand Schulungen?

Ja, wie gesetzlich vorgeschrieben werden die Mitarbeiter jährlich geschult.

7. Gibt es einen Notfallplan, falls es zu einem IT-Ausfall kommt, der sicherstellt, dass die Verwaltung weiterarbeiten kann? Wenn ja, wie sieht dieser aus? Wenn nein, warum nicht?

Es gibt einen IT-Notfallplan. Dieser wird permanent vom ISB geprüft und aktualisiert. Nähere Einzelheiten dazu können aus Gründen der Sicherheit nicht bekannt gegeben werden.

8. Gibt es in diesem Zusammenhang einen Austausch mit anderen Einrichtungen wie bspw. Banken, Sparkassen und Ordnungsbehörden, um einen reibungslosen Ablauf der Verwaltung im Falle eines Angriffs sicher zu stellen?

Ja.

9. Welches Betriebssystem setzt die Gemeindeverwaltung auf ihren Rechnern ein?

Fast ausschließlich Windows 11. Die letzten Windows 10 Rechner werden dieses Jahr vor Frist ersetzt.

10. Wurde der Einsatz von Open Source Systemen erwogen? Falls nein, warum nicht? Welche Gründe sprechen für das aktuell eingesetzte Betriebssystem?

Zum Teil wird Open Source Software eingesetzt, z.B.: 7ZIP

Für das aktuell eingesetzte Betriebssystem spricht, dass derzeit eingesetzte Anwendungen ausschließlich unter Windows unterstützt werden.

Das aktuell eingesetzte Betriebssystem entspricht dem Stand der Technik und wird in vielen Kommunen im Umkreis sowie in vielen Unternehmen eingesetzt. Dadurch ist u.a. gewährleistet, dass der Schutz des Systems ständig aktuell gehalten wird.

11. Wie häufig erfolgen Updates der Hard- und Software und wer ist dafür zuständig? Wie wird die Einhaltung der Wartungsintervalle gewährleistet und wer ist hierfür zuständig?

Hardware wird in der Regel bis Ende Support des Herstellers genutzt oder, bei kritischer/redundanter Infrastruktur, in Intervallen getauscht. Die Aktualisierung der Firmware wird, wie die Aktualität der gesamten eingesetzten Software, über Zentrale Management Tools verwaltet. Zuständig ist die IT-Abteilung.

12. Nutzt die Gemeindeverwaltung eigene Server oder/und Server von Cloud Anbietern?

Die Gemeindeverwaltung nutzt eigene Server sowie Cloud-Anwendungen.

13. Falls Cloud-Anbieter genutzt werden, welche Anbieter sind dies? Wo stehen die Server und wie hoch ist der Anteil der externen Server? Wie ist dort die Sicherheit, auch unter strikter Beachtung der DSGVO, gewährleistet?

Folgende Anbieter Stand Februar 2025: ekom21, Microsoft, Avaya, OCLC, B.I.C. GmbH, Communal-FM GmbH, IONOS, BMS Consulting GmbH, Vialytics.

Personenbezogene Daten werden auf Servern in Deutschland/der EU gespeichert und die notwendigen Regelungen und Prüfung der TOMs erfolgen über den externen Datenschutzbeauftragten sowie Informationssicherheitsbeauftragten.

14. Gibt es bei der Gemeindeverwaltung automatisierte Back-Up und Recovery Verfahren? Wenn ja, in welchen Abständen erfolgen die Sicherungsmaßnahmen?

Ja. Für die Sicherungsmaßnahmen gibt es eine IT-Richtlinie Datensicherung, welche nichtöffentlich ist.

Roßdorf, 13.03.2025

Norman Zimmermann Bürgermeister